



Ambulante videounterstützte Parkinsontherapie

Bessere Versorgung und mehr Lebensqualität für Patienten durch Telemedizin

**Gesundes Wachstum.
Gesunde Zukunft!**

Das Projekt im Überblick

Während der zweijährigen Projektarbeit werden drei Ideen umgesetzt, um die medizinische Versorgung der Bürger zu Hause zu verbessern. Es entsteht ein medizinisches Netzwerk in Rheinland-Pfalz, welches die Versorgung chronisch Kranker zu Hause mit Hilfe von Telemedizin verbessert. Pflegekräfte und pflegende Angehörige werden im Umgang mit Morbus Parkinson qualifiziert und ein bundesweit einmaliges Telemedizinregister wird die Versorgungsforschung unterstützen.

Initiative Gesundheitswirtschaft

Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, durch branchenübergreifende Zusammenarbeit die Entwicklungspotenziale der Gesundheitswirtschaft für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung zu erschließen und gleichzeitig die medizinische Versorgung und Pflege auf hohem Niveau zu sichern. Mithilfe dieser Kooperationsformen und Projektpartnerschaften entstehen neue Produkte und Dienstleistungen, die das Innovationsklima fördern und zur Gesunderhaltung der Bürger beitragen sollen.

Hintergrund

Bundesweit leiden über 250.000 Menschen unter Parkinson. Die Beschwerden der Patienten können mit einer guten Medikation gelindert werden. Pro Jahr werden mehr als 42.000 Parkinsonpatienten zur Anpassung ihrer Medikation in Kliniken aufgenommen. Da Parkinson eine altersabhängige Erkrankung ist, wird sich bis zum Jahr 2030 die Zahl der Betroffenen verdoppeln.

120 „Arztbesuche“ pro Monat

Grundlage zur Einstellung der Medikation ist die genaue Kenntnis des Arztes über die wechselnde Beweglichkeit seines Patienten im Tagesverlauf. Der Patient erhält nun zu Hause eine Videoeinheit mit Kamera und Drucker. Vor der Kamera zeigt der Patient dem Arzt auf Anweisung mehrfach am Tag seine Beweglichkeit. Während der 30 Tage videogestützter Therapie sieht der Arzt seinen Patienten über 120 mal und dem Patienten bleibt der Klinikaufenthalt erspart.

Medikation schonend anpassen

Per UMTS werden die Filme an den Arzt und in die Klinik gesendet. Die Ärzte können die Wirkung der Medikamente direkt sehen und die neue

Medikation auf die Bedürfnisse des Patienten zu Hause maßgeschneidert anpassen. So erfolgt die Umstellung kontrollierter und schonender als bei einem stationären Klinikaufenthalt.

Projektziele

Kann Telemedizin die Versorgung der älter werdenden Bevölkerung nachhaltig verbessern und gleichzeitig Kosten sparen? Ein solches Ziel braucht gute Ideen!

- Mehr Lebensqualität für Parkinsonpatienten. Stationäre Klinikaufenthalte bleiben den Patienten erspart.
- Klinik, Facharzt, Pflegekräfte und der Patient entwickeln gemeinsam therapeutische Konzepte zur Sicherung langfristiger Behandlungserfolge.
- Gezielte Schulung von pflegenden Angehörigen und Pflegekräften
- Die Versorgung soll zukünftig allen Patienten zur Verfügung stehen.
- Schnell nutzbare Erkenntnisse für die Versorgungsforschung aus einem neuen bundesweit einmaligen Telemedizinregister
- Schaffung von Arbeitsplätzen in der Gesundheitswirtschaft von Rheinland Pfalz



Die Perspektive

Alle Projektaktivitäten dienen dem Zweck, Netzwerke und selbsttragende Strukturen zu schaffen, um die Versorgung von Patienten mit Hilfe der Telemedizin nachhaltig zu verbessern.

Die Maßnahmen werden auf Bedarf treffen und die Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz beleben. Der Nutzen der Projektarbeit wird Patienten und Telemedizin-Dienstleistern rasch zu Gute kommen.

Das Telemedizinregister Rheinland-Pfalz schafft Investitionssicherheit für ein Wachstum der Telemedizin, um das Gesundheitssystem zu entlasten.

Die im Projekt geschaffene Netzwerkstruktur wird genutzt, weitere Indikationen zur telemedizinischen Versorgung zu erschließen.

> [Fortsetzung Projektziele](#)

Durch Studien u.a. der Charité wurde die Wirksamkeit der videogestützten Parkinsontherapie nachgewiesen. Es wird eine Behandlung in Rheinland-Pfalz etabliert, welche die Lebensqualität der Patienten steigert ohne die Solidargemeinschaft zusätzlich zu belasten.

Das Projekt

Die Arbeitsgruppe „Telemedizin in Rheinland-Pfalz“ aus Koblenz leistet die operative Projektarbeit und koordiniert das Mitwirken der involvierten Projektpartner. Bundesländer übergreifend haben ausgewiesene Parkinsonexperten aus der Charité und weiterer universitärer Einrichtungen ihre Mitwirkung angeboten. Die Kamillas Klinik in Asbach und das Klinikum Idar Oberstein werden die ersten Kliniken, welche die Zusammenarbeit mit dem zukünftigen

Netzwerk der niedergelassenen Neurologen aufnehmen.

Die Universität Koblenz-Landau entwickelt mit Unterstützung u.a. der Ökumenischen Sozialstation Bendorf-Vallendar e.V. und der Caritas, Schulungsmodulare für Pflegedienste und pflegende Angehörige. Wichtiger Multiplikator im Projekt ist die Deutsche Parkinsongesellschaft mit 23.000 Mitgliedern.

Die Expertise des medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) wird bei der Entwicklung des Telemedizinregisters benötigt. Den Erfolg des Projektes werden die Erfahrungen der hochqualifizierten Projektpartner sicherstellen. Studien im Vorfeld haben die zu erwartende Wirksamkeit der Maßnahmen bestätigt.

Ansprechpartner

Alexander Rzesnitzek
Arzt und Geschäftsführer
Telefon 0261 20022627
a.rzesnitzek@mvb-parkinson.de

Wolfgang Spickermann
Projektleiter
Telefon 0261 20022627
w.spickermann@mvb-parkinson.de

Kontakt

Ambulante videogestützte
Parkinsontherapie
MVB Entwicklungsges. mbH
Universitätsstrasse 3
56070 Koblenz

www.mvb-parkinson.de

Netzwerk MVB Parkinson:

